



Joshua Frey

Mitglied des Landtags von Baden-Württemberg



Pressemitteilung vom Mittwoch, 27. Februar 2019

Europa wächst in Grenzregionen wie dem Dreiländereck zusammen

Beim Besuch von Anna Deparnay-Grunenberg, baden-württembergische Kandidatin für das Europäische Parlament, im Landkreis Lörrach kam sie mit Grünen vor Ort, unter anderem dem Landtagsabgeordneten Joshua Frey, und mit Silvio Tondi, Leiter der Trinationalen Zusammenarbeit des Kantons Basel-Stadt ins Gespräch. Auf der Dreiländerbrücke, welche Friedlingen mit St. Louis verbindet, hat die trinational zusammengesetzte Gruppe über grenzüberschreitende Projekte und deren Entwicklung gesprochen.

Silvio Tondi verdeutlicht wie bereits heute auf der regionalen und kommunalen Ebene grenzüberschreitende Kooperationen funktionieren: Im Oberrhein ist mit der Oberrheinkonferenz und dem Oberrheinrat die grenzüberschreitende Zusammenarbeit historisch seit 1975 gewachsen. Im Trinationalen Eurodistrikt Basel arbeiten die Kommunen des Ballungsgebiets rund um Basel sehr gut über Grenzen hinweg, so dass sich *peu à peu* ein Raum entwickelt, in dem nationale Grenzen keine Rolle mehr spielen. Beispielhafte Projekte, der insgesamt über 400 grenzüberschreitende Projekte, die dies deutlich machen, sind die Dreiländerbrücke und die grenzüberschreitende Tram 8, die jeweils mit europäischen Geldern im Förderprogramm Interreg finanziert und mit regionalen Mittel kofinanziert wurden.

Kürzlich bekräftigten Deutschland und Frankreich mit der Unterzeichnung des Aachener Vertrags eine noch engere Zusammenarbeit und damit die deutsch-französischen Freundschaft. Anna Deparnay-Grunenberg zeigte sich dabei erfreut, dass in diesem Vertrag dank der Stimme der Gemeinden und Regionen Europas festgehalten wurde, wie wichtig die Grenzregionen sind: „Dort wo nationale Grenzen aufeinander treffen, werden die Herausforderungen Europas deutlich und daher sind Regionen, wie hier das Dreiländereck Schweiz-Deutschland-Frankreich, die Keimzelle für kreative Projekte über Grenzen hinweg. Dies gilt es zu bestärken, denn für Bürgerinnen und Bürger wird Europa an konkreten Projekten sichtbar.“

Joshua Frey sprach sich daher auch für eine Verstärkung der Kooperation mit der Schweiz aus und sah dabei die Notwendigkeit, dass das sich in Abstimmung befindende Rahmenabkommen zwischen der Europäischen Union und der Schweiz kommen muss: „Die aktuellen Lebensbedingungen in der Grenzregion begründen sich auf unsere offene Grenzen und die bestehenden Vereinbarungen. Ohne das Rahmenabkommen würde das Zusammenwachsen der drei Länder sicherlich erschwert.“ Alle TeilnehmerInnen des Gesprächs waren sich daher einig, dass die aktuellen Errungenschaften über Grenzen hinweg verteidigt werden müssen und weiter mit konkreten Projekten für die Integration Europas geworben werden muss.